



Mit Saxofon und Trompete: Matthias und Paul Wacker im Haus am Anger, das seit 15 Jahren Spielstätte zu den Falkenseer Musiktagen ist.

Schönes mit viel Blech

Die 15. Falkenseer Musiktage enden mit einem grandiosen Wochenende

Von Marlies Schnaibel

Falkensee – Das kommt ja auch nicht so oft vor, dass die Zuhörer für die Musiker singen. Am Freitagabend im Haus am Anger war es so. Das Publikum stimmte ein kollektives Happy-Birthday an, als es hörte, dass der junge Trompeter vor ihnen seinen 15. Geburtstag feierte. Der nahm die freundliche Geste ein bisschen verlegen entgegen, ohne jede Verlegenheit hatte Paul Wacker zuvor beim Konzert der Falkenseer Musiktage gespielt.

Die Musikreihe ging Freitag in ihr zweites Konzertwochenende. Und das begann mit einem Luxusproblem: Das Haus am Anger war restlos überfüllt, jeder Stuhl war besetzt, die Zuhörer saßen im Nebenraum, auf Treppen und Fensterbänken. „Eine echte Clubatmosphäre“, meinte Keyboarder Udo Volk. Er gehört zur Band, die der Potsdamer Saxofonist Matthias Wacker um sich geschart hat. Die Musiker boten einen stimmungsvollen und gefühlvollen Mix aus Filmklassikern, Jazz und Pop, wo der Saxofon-Klassiker „Lily was here“ nicht fehlte.

Nicht ganz so voll war es am Tag drauf im Rathaussaal, aber rund



Mit Violine und Horn: Katrin Ambrosius und Ralf Götz.

FOTOS: MARLIES SCHNAIBEL (2)

70 Zuhörer erlebten ein ausgezeichnetes Kinderprogramm mit der Kammerakademie Potsdam. Von Richard Strauss wurden „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ aufgeführt, das war als Mitmachtheater angekündigt. Und das mit dem Mitmachen ließen sich die kleinen Besucher nicht zwei Mal

Aus Prag und Dresden

Am Anfang der Falkenseer Musiktage stand im Jahr 2000 ein Konzert, mit dem die Kirchengemeinde Falkenhagen die erfolgreiche Sanierung ihrer Kirche feierlich beging. Daraus entstand eine feste Konzertreihe.

Klassikliebhaber, Jazzfreunde und Kinder kommen bei den Konzerten auf ihre Kosten. Zu den umjubelten Musikern der vergangenen Jahre zählten Künstler der Dresdner Semperoper und Staatskapelle, wie Trompeter Kurt Sandau und Organist Klaus Bender.

Internationalität wurde vor allem durch tschechische Musiker in die Konzertreihe getragen. So vom Saxofonisten Joe Kucera, der Prager Harfenistin Katerina Englishova und der Sängerin Hana Jonasova.

sagen, bis hin zur Zugabe waren sie bei der Sache.

Zum Abschluss der Musiktage kamen die Klassikfreunde gestern ins Schwelgen. Das Horntrio München um die Geigerin Katrin Ambrosius spielte in der gut gefüllten Falkenhagener Kirche Werke von Vater und Sohn Bach, von Vater

und Sohn Strauss und von Zeitgenossen. Sie boten einen überwältigenden Eindruck bei den Petites Pièces von dem Franzosen Charles Koechlin. Der hatte in impressionistischer Manier die Stücke für Horn, Violine und Klavier geschrieben. In dieser ungewöhnlichen Kombination boten Katrin Ambrosius und Hornist Ralf Götz ein Klangerlebnis, von dem die Zuhörer schwärmten. Nur das Klavier machte sich an diesem Tag zu klein, es ordnete sich als Begleitung derart unter, dass es kaum noch zu hören war. Trotzdem viel Begeisterung und Lob. „Meine Seele ist gestreichelt“, schwärmte Zuhörer Sigrid Wucke. Sie und viele andere fanden nach dem Konzert den Weg zu Isabelle Engelman. Sie ist die neue künstlerische Leiterin des Festivals und konnte viele Glückwünsche entgegennehmen.

Nach dem eher verhaltenen Eröffnungskonzert vor zehn Tagen hatte sich die Konzertreihe gesteigert. Fast 650 Zuhörer in sechs Veranstaltungen, da war auch Pfarrer Olaf Schmidt zufrieden. Die Kirchengemeinde Falkenhagen organisiert die Konzertreihe. Und: Es wird eine 16. Saison geben, verkündete Olaf Schmidt gestern.